



Es gibt immer wieder Neues zu erleben, oder anders gesagt, Bewährtes, was man bloß noch nicht mitbekommen hat. So wie ich kürzlich **Arnulf Ratings** Comedy- und Artistik-Show, den „Blauen Montag“ entdeckte, obwohl er schon über 200mal stattgefunden hat, stieß ich diesmal auf einen alten Bekannten, besser gesagt, auf zwei. **Andreas Kurtz** ist seit langer Zeit Gesellschaftsreporter der Berliner Zeitung und hat in dieser Funktion sehr viele prominente Zeitgenossen getroffen und über sie berichtet. Diejenigen, die er sympathisch findet, lädt er einmal im Monat, an einem Montag, in den Wintergarten zu einer Talk-Show ein. Seine prominenten Gäste werden unter anderem mit ganz persönlichen Spielfilmen überrascht, in denen sich Prominente und Menschen aus Freundeskreis und Familie über den Talkgast äußern oder ihm Fragen stellen. Die Zuschauer haben auch die Möglichkeit, Fragen auf eine Karte zu schreiben und in der Pause abzugeben. Im zweiten Teil werden sie dann beantwortet.



Am 10. Februar war **Klaus Hoffmann** zu Gast und nahm neben Kurtz Platz auf der Couch. Natürlich hatte Klaus Hoffmann seine Gitarre dabei und sang auch

einige Lieder. Ansonsten gab es viele Anekdoten aus dem Künstlerleben des Klaus Hoffmann, der schon Ende der sechziger Jahre in den Clubs auftrat. Auch ins „Quartier Latin“ führte ihn damals sein Weg, genau dorthin wo sich an selber Stelle seit 1992 das neue Wintergarten-Variété befindet.

In dem Gespräch wurden alle Stationen seines Lebens beleuchtet, von der Lehre als Groß- und Außenhandelskaufmann im Stahlhandel, seine legendäre Afghanistan-Reise, seine schauspielerische Arbeit, die für den Film „Die neuen Leiden des jungen W.“ mit dem Bambi und der Goldenen Kamera ausgezeichnet wurde. Der Liederanteil seiner Karriere ist in der Rückschau der größere. Inzwischen hat er auch einige Bücher geschrieben. 2021 wird er 70 Jahre alt, und dann wird es auch wieder ein neues Album geben. Seine Lebensgeschichte ist die des Nachkriegs-Berlin. Sein viel zu früh verstorbener

Vater spielt in seinen Erzählungen immer noch und auch künftig eine große Rolle.

Sonderveranstaltung zu Ehren dänischer Gäste der Jakob-Fugger-Oberschule
Berlin Schöneberg
am Mittwoch, dem 16. Okt. 1968 von 20⁰⁰ bis 1⁰⁰ Uhr im Marmor-Kronen-Bankett-Saal
des Prälaten Schöneberg Berlin 62 Hauptstr. 122

Es spielen die

Odd Persons

Berlin's beste Pop Beat Band! Ausgezeichnet mit dem

1. Preis des Berliner Bandwettbewerbs im Centrum 2000

Außerdem im Programm:

KLAUS HOFFMANN (Chansons International)

ALEX ZANDER (Kurzgeschichten aus dem Stehreif)

Showleitung und Conférencier: Edgar J. Coohn

Geschlossene Veranstaltung - Eintritt: DM 3,-

Dieses Fundstück aus meinem Archiv berichtet von einem Auftritt Klaus Hoffmanns während seiner Berufsschulzeit 1968 im Prälaten Schöneberg, einschließlich des Rechtschreibfehlers bei den „Stegreifgeschichten.“ Von dem „Künstlernamen“ des „Conférencier“ Edgar Coohn ist heute der Name unter diesem Artikel übriggeblieben.

Zurück auf **Andreas Kurtz** Couch. Die nächsten Gäste sind **Henry Hübchen** am 2. März, **Frank Schöbel** am 6. April und **Gojko Mitic** am 1. Juni 2020. Tickets über Wintergarten. Es lohnt sich.



Klaus Hoffmann kann man bereits in der nächsten Woche wieder live erleben, und zwar vom 18. bis 23. Februar in der „Bar jeder Vernunft“, wenn er erneut einen Konzertabend mit **Jacques Brel**-Chansons in deutscher Sprache auf die Bühne bringt. Begleitet von **Hawo Bleich** am Flügel werden Lieder

der gesamten Schaffensbreite des belgischen Stars dabei sein. Von ›Les Bourgeois‹ (›Die Spießbürger‹) über ›Amsterdam‹, ›Marieke‹, ›Jacky‹ und ›Ne me quitte pas‹ (›Geh nicht fort von mir‹), von ›Adieu E-mile‹ (›Ich will Gesang, will Spiel und Tanz‹) bis hin zu ›Les Marquisas‹, einem Lied von Brels letzter Schallplatte. Grundlage sind die Partituren des Komponisten und langjährigen Brel-Arrangeurs François Rauber, der auch drei Alben für Klaus Hoffmann arrangierte.

Also: wir sehen uns nächste Woche in der Bar.

Ed Koch

Foto Klaus Hoffmann: Christian Schulz